

Mädchen stark machen

„Im vorigen Schuljahr betreute ich nach Unterrichtsschluss knapp 30 Kinder, in diesem sind es gut 60“, erzählte uns Richard Michalowski, Leiter der Schach-AG an der Grundschule St. Marien / Nittel.

„Der Mädchenanteil liegt seit August 2007 jeweils bei ungefähr zwei Dritteln. Dies ist recht ungewöhnlich; in der Regel liegt der Mädchenanteil in vergleichswisen Schach-AGs in Deutschland und Luxemburg bei rund 30%. Vielleicht ist dies darauf zurückzuführen, dass ich während meiner aktiven Dienstzeit eher ein Lehrer für Mädchen war.

Schach ist in Deutschland immer noch eine Männerdomäne. Die aktiv schachspielenden Damen über 18 Jahre machen bundesweit gerade einmal 4,1% aus. Es gibt hierzulande etwas 3000 Schachvereine, aber nur in zehn von ihnen liegt der Anteil der weiblichen Aktiven über 10%.

Ein Blick auf den Schachbezirk Trier zeigt überdeutlich, wie männlich die Schachszenen geprägt ist. In den 14 Vereinen der Bezirksliga und A-Klasse spielen gerade einmal vier Damen, je zwei vom SC Wittlich sowie Konz-Karthaus, das sind 2% aller hier eingesetzten Aktiven. Von den 20 Vereinen des gesamten Schachbezirks mit rund 550 eingesetzten Akteuren gibt es nur fünf Clubs mit mehr als zwei Frauen beziehungsweise Mädchen. In acht Vereinen sind weibliche Mitglieder Fehlanzeige. Dieses Missverhältnis kann meines Erachtens in einem lang andauernden Prozess nur über das Kindergarten- und Schulschach aufgehoben werden. Da hier überwiegend Frauen tätig sind, könnten sich Erzieherinnen und Lehrerinnen nach Ablegung eines Schulschachdiploms als positive Leitbilder für Mädchen einbringen.

Mädchen sind anders als Jungen. Sie sind viel stärker daran interessiert, sich sozial anzupassen und in der Gruppe der Gleichartigen weder positiv noch negativ aufzufallen. So ist auch der Ausstieg der Mädchen aus der von Jungen und Männern dominierten Schachszenen nach einer gewissen Zeit zu erklären, weil sie sprichwörtlich vorgeführt bekommen, dass sie im Verein nichts werden können.

Die zentrale Frage für das Training mit Kindern ist die nach der Motivation. Auf Dauer bleibt dem Schachspiel nur diejenige oder derjenige erhalten, die oder der eine echte, dauerhafte Beziehung zu diesem Spiel entwickelt. Deshalb ist es bestimmt richtig und wichtig, den Mädchen wie den Jungen Erfolgserlebnisse zu organisieren, Turniere kindgerecht durchzuführen sowie insgesamt für gute Rahmenbedingungen zu sorgen. Dabei darf man den Kindern Misserfolge nicht ersparen, an denen allein sie wachsen und sich entwickeln können. Und vor allem sollte man gerade bei Mädchen viel mit Lob arbeiten.

Für mich als Jugendtrainer ist es ein ganz zentrales Element, meine Leidenschaft für das Schachspiel mit den Kindern zu teilen und ihre Fortschritte auf dem Schachbrett wie auch in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Sollten auch nur einige wenige von

ihnen einem noch zu gründenden Schachverein an der Obermosel als Aktive erhalten bleiben, so wäre dies schon eine tolle Sache.

Dazu würde ich mir auch viele Frauen in Vorstandsfunktionen wünschen, um die Mädchen aus dem Schulschach an den Verein zu binden und Schach-Wochenenden speziell für Mädchen zu organisieren wie Fun-Schach-Fussball-Veranstaltungen oder Schach auf dem Bauernhof.

Auf diese Weise kommt erst gar keine latente oder offene Frauenfeindlichkeit in einem Verein auf. Denn gerade Mädchen beleben das Vereinsklima. Starke Mädchen wissen was sie wollen und sie spielen nicht schlechter Schach als Jungen.

Sicherlich sollten Mädchen von Zeit zu Zeit einen Schonraum haben und unter sich spielen, aber dann müssen sie gegen Jungen und Männer antreten, so früh und so oft wie möglich und – mit Erfolg.

Deshalb hoffe ich, dass in der Nitteler Schach-AG der Anteil der Schulschach-Mädchen weiterhin hoch bleibt und aus diesem Kreis in einigen Jahren einmal eine schlagkräftige Damen-Vereinsmannschaft heranreift.“

(Richard Michalowski)

allgemeine Jugendarbeit – Mädchen stärken II

Broschüre zum Mädchenschach auf dem Markt!

Das Referat Mädchenschach der Deutschen Schachjugend – Referentin Sonja Häcker – hat zur Förderung des Mädchenschachs eine aktuelle 20seitige Broschüre im DIN A5 – Format herausgebracht.

Sie kann kostenfrei in der Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend bestellt werden: Hanns-Braun-Straße Friesenhaus I, 14053 Berlin, E-Mail: info@deutsche-schachjugend.de, Tel.: 030/3000 78 13, Fax.: 030/3000 78 30.

Die Broschüre

- überzeugt durch interessante Trainerberichte, die ihre Erfahrungen zum Training mit Mädchen mitteilen,
- sie überzeugt durch Berichte von Vereinen mit erfolgreicher, aktiver Mädchenarbeit,
- sie überzeugt durch Informationen über Mädchenschach, über Angebote für Vereine mit Mädchen, durch Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit.

Ein Muss für jeden Jugendverein!
(Jörg Schulz)

Ausbildung – Schulschachpatent

Lehrgang zur Verleihung des Schulschachpatents

Am 27./28. Juni 2009 fand in der Sportschule Schöneck bei Karlsruhe ein Lehrgang zur Verleihung des Schulschachpatents der Deutschen Schulschachstiftung in Zusammenarbeit mit der Badischen Schachjugend statt. Referent Nikolaus Sentef konnte am Samstagmorgen dreiundzwanzig Seminarteilnehmer begrüßen. Die meisten Teilnehmer entpuppten sich schon bei der gegenseitigen Vorstellung als erfahrene Schachtrainer und Schulschach AG-Leiter die von dem Lehrgang neue Impulse erwarteten, um ihrem Schachunterricht einen weiteren Feinschliff zu geben. Nach der Begrüßung referierte Sentef über den Stand der Bildung in Deutschland. Es wurde aufgezeigt, welche Fähigkeiten der Schüler durch systematischen Schachtunterricht gefördert werden. Am Nachmittag widmeten sich die Teilnehmer den Ansätzen und der Entwicklung verschiedener taktischer und räumlicher Denkweisen auf dem Schachbrett, welche durch praktische Beispiele auf den Brettern spannend gestaltet wurde. Am nächsten Morgen stellte der Referent Materialien zur Gestaltung des Unterrichts in einer Schulschachgruppe vor. Jeder Teilnehmer erhielt eigene Exemplare der wichtigsten Unterrichtsunterlagen. Insgesamt wurden Themen besprochen, die sich mit der praktischen Tätigkeit des Schulschachreferenten befassen, es wurde aber auch über Motivation der Schüler, Aufsichtspflicht, Haftung und verschiedenen Kooperationsmöglichkeiten mit Schulen gesprochen. Am Sonntag kurz nach zwölf Uhr überreichte Nikolaus Sentef den Teilnehmern die Urkunden.

Sportpolitik – DSJ Akademie

BundesForum Kinder- und Jugendreisen verurteilt Alkoholexzesse bei Reisen scharf

Branchenverband fordert strikte Einhaltung des Jugendschutzgesetzes und anderer Regelungen

Berlin, 1. August 2009. Das BundesForum Kinder- und Jugendreisen ist strikt gegen jegliche Art von Reisen, bei denen gegen bestehende Gesetze verstoßen wird. Im Fokus des Branchenverbands: Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz im Zusammenhang mit Alkohol. In der jüngsten Vergangenheit kamen Beschwerden über die Praktiken einiger Reiseveranstalter auf. Bei den Reisen der Unternehmen wurde harter Alkohol an Jugendliche ausgeschenkt. Bei einigen Partys soll es laut Eltern und Teilnehmern sogar zum „Komasaufen“ – also zum exzessiven Konsum von hochprozentigen Getränken – gekommen sein.

Das BundesForum Kinder- und Jugendreisen kann solche Vorfälle nicht tolerieren. Stephan Schiller vom Branchenverband: „Wir haben nichts gegen Partys und wir sind auch keine Spaßverderber. Im Sinne moderner Suchtprävention kann es sinnvoll sein, wenn Jugendliche im geschützten Rahmen einer Jugendreise unter Aufsicht kleinere Mengen Alkohol trinken dürfen, wenn sie es wollen. Flatrate-Partys und Komasaufen mit Alkopops und Schnäpsen haben damit allerdings nichts zu tun. Dadurch werden Minderjährige zum exzessiven Alkoholkonsum verführt – das ist verantwortungslos und kriminell!“ Weiter sagt er: „Wir hoffen, dass wir dahingehend weiter sensibilisieren können. Es besteht ein meilenweiter Unterschied zwischen guten, betreuten Jugendreisen und diesen schwarzen Schafen. Der Verband möchte, dass Jugendreisen ein toller Erfahrungs- und Lernort für junge Leute sind.“

Die Pressemeldung bezieht sich zwar auf eine Auseinandersetzung des BundesForums mit Angeboten von kommerziellen Reiseanbietern, aber auch der organisierte Jugendsport muss sich bei seinen Angeboten immer wieder seiner Pflichten bewusst sein, auch da gibt es hier und da Defizite, die es gilt abzustellen.

Ein Überblick über die rechtliche Lage lt. Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit. kurz Jugendschutzgesetz (JuSchG), und anderer Regelungen

Alle Reiseveranstalter, die Reisen für unter 18jährige ohne Betreuung anbieten oder gegen Regelungen des "Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit" verstoßen, machen sich strafbar. In der Öffentlichkeit gilt Folgendes, sofern kein Personensorgeberechtigter anwesend ist: Branntwein, branntweinhaltige Getränke, brandweinhaltige Lebensmittel, die Branntwein in nicht nur geringfügigen Mengen enthalten, und sogenannte Alkopops dürfen nicht an Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 17. Lebensjahr abgegeben werden, auch der Verzehr darf nicht geduldet werden; andere alkoholische Getränke dürfen an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren nicht abgegeben werden, auch der Verzehr darf nicht geduldet werden. Dieses Gesetz gilt für deutsche Staatsbürger auch im Ausland, wenn es im Reisezielland kein schärferes Jugendschutzgesetz gibt. Dann gilt für alle dieses. Eltern können ihre Personensorgeberechtigung nicht auf einen Veranstalter oder Wirt übertragen, die Aufsichtspflicht kann auf dafür qualifizierte Teamer zeitweilig übertragen werden. Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz können mit einer Geldbuße bis zu 50.000 Euro geahndet werden.

BundesForum Kinder- und Jugendreisen e. V.:
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.sichergut.net und www.bundesforum.de.

Allgemeine Jugendarbeit – Schach mit Kindern

Das Schachbrett als Märchenland

Seit Ende Februar 2009 lernen zehn Vorschulkinder der Kita St. Martin / Nittel in einem Schnupperkurs die einfachsten Regeln des Schachspiels. Leiter dieses Kurses ist Jugendtrainer Richard Michalowski, der seit August 2007 auch an der Grundschule St. Marien / Nittel das königliche Spiel unterrichtet.

Die Idee, dies auch in der Kita zu tun, kam ihm während der Schacholympiade in Dresden, als er dort im Rahmenprogramm Kindergartenkinder gegeneinander spielen sah.

Einmal in der Woche besucht Michalowski die Kita St. Martin, wo er von den Kleinen schon sehnsüchtig erwartet wird.

Damit die Stunde gleich lebendig beginnt, lässt er von **Chessy**, dem Maskottchen der Deutschen Schachjugend, jedes Mal eine Geschichte von Königen erzählen. Da ist König Weiß der Zweite, der mit seiner schönen Dame in seinem Königreich wohnt, das er am liebsten für sich allein hätte, wenn da nicht der tückische König Schwarz wäre. Deshalb muss er mit seinem Volk gegen ihn kämpfen.

So lernen die Kleinen kindgemäß die Bedeutung der Figuren und dann auf dem großen magnetischen Demonstrationsbrett erste strategische Züge kennen.

Nach einer Untersuchung der Uni Trier erhöht Schach die Konzentrationsfähigkeit der Kinder sowie das logische und räumliche Denken. Sie können Bilder und Situationen schneller auffassen und lernen außerdem spielerisch das Einhalten von Regeln sowie das Verlieren können, was die Sozialkompetenz fördert.

Kindergartenschach ist im Kommen.

St. Martin / Nittel dürfte nach Meinung von Schulschachexperten die erste Kita im gesamten Schachbezirk Trier mit diesem freiwilligen Kulturangebot sein. Damit übernimmt Nittel auch hier eine Vorreiterrolle.

Der Schnupperkurs ist auf 15 Wochenstunden angesetzt und nach der niederländischen Stappenmethode gestaltet. Sie steht für einen systematischen Aufbau.

Die jüngsten Königskinder führen mit Begeisterung ein Arbeitsheft, in dem sie die Züge vom großen Demonstrationsbrett nachvollziehen und lustige Bilder über die Schachfiguren ausmalen.

Zum Ausklang des Kurses wird ein kleines Schachturnier veranstaltet und jedes Kind erhält eine schöne Urkunde.

(Richard Michalowski)

Werbung – Lange Nacht der Schachvereine

1 Abend - 1 Bus - 7 Vereine

Wer kennt sie nicht die „Langen Nächte der Museen, Theater“? Warum nicht auch die „Lange nacht der Schachvereine“?

Das fragte sich auch der Hamburger Schachjugendbund und ergriff die Initiative zur „Langen Nacht der Schachvereine“.

Los ging es am Nachmittag mit einem Bus der Hamburger Verkehrsbetriebe und nachts gegen null Uhr endete die Tour durch sieben Hamburger Jugendvereine, die dadurch die Chance bekamen ihre Arbeit vorzustellen und sich auf besondere Weise zu präsentieren.

Der Zeitplan sah wie folgt aus:

Treffpunkte:

16.10 Uhr Start 1: U Wandsbek Markt

16.30 Uhr Start 2: U/S Berliner Tor

17.00 Uhr SK Marmstorf

18.15 Uhr TV Fischbek

19.30 Uhr SC Diogenes
20.15 Uhr Hamburger SK
21.15 Uhr SKJE
22.15 Uhr Königsspringer Hamburg
23.15 Uhr SG HHUB

Der Einstieg und Ausstieg ist jeder Zeit möglich.
Nach Veranstaltungsende fährt der Bus durch Hamburg an zentrale Punkte.

Die Resonanz für die erste Veranstaltung dieser Art war gut und das Programm an den einzelnen Vereinsstandorten sehr abwechslungsreich.

Eine Aktion, die man zur Nachahmung vor allem in Ballungsgebieten empfehlen kann.

Mehr zur Aktion auf der Homepage des Hamburger Schachjugendbundes:

www.hsjb.de.

(Jörg Schulz)

Impressum

Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de

Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz,
Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

Das DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach. Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).